

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 77 (1983)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Spieler, Willy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

Der Hahn auf dem Kirchturm hat die seltene Eigenschaft, sich gegen den Wind zu drehen. An dieses symbolträchtige Bild erinnert Friedrich Grotjahn anlässlich seiner Einführung als neuer Gemeindepfarrer in Salzgitter-Lebenstedt. Gerne veröffentlichen wir die Predigt unseres Freundes, der in seinem — vor Jahresfrist leider eingegangenen — «Kleinen Anzeiger der grauen Kirchenliteratur» immer wieder gute Worte für die NEUEN WEGE gefunden hat. Er sei uns auch als Mitarbeiter unserer Zeitschrift herzlich willkommen.

«Welche Chance hat die Kirche bei der Jugend?» Auf diese Frage sucht Markus Brüesch, Pfarrer in Davos-Platz, eine ebenso fundierte wie lesenswerte Antwort in sieben Thesen. Der Text wurde den Bündner Pfarrern am 26. Juni 1982 in Küblis als sogenannte Synodalproposition vorgetragen. In einem Schreiben an den Redaktor drückt der Verfasser die Hoffnung aus, daß durch die Veröffentlichung des Referates in unserer Zeitschrift «eine Diskussion entflammt, die an der Synode leider nicht stattgefunden hat». Es ist Brüeschs Hauptanliegen, aus dem faktischen «Nicht-Verhältnis» zwischen Kirche und Jugend ein «tiefes Verhältnis in Freiheit» entstehen zu lassen, indem die Kirche «alle positiven Bemühungen und Erwartungen ihrer Jugend entgegennimmt» und gleichzeitig von einer «moralisierenden und lehrenden» zu einer «lebendigen» und lernenden Kirche wird. Da «in der Jugend eine enorme Glaubenskraft und Sehnsucht vorhanden ist», kann Brüesch von einer Kirche der Zukunft träumen, die eigentlich schon nicht mehr Kirche, sondern Gemeinschaft des anbrechenden Gottesreiches wäre.

Tullio Vinays «Mahnruf für eine andere Politik» ist es wert, auch von unseren Leserinnen und Lesern gehört zu werden. Wer heute den Polen wirklich helfen will, sagt Vinay, der darf das schreiende Unrecht in Südkorea und anderswo in der westlichen Welt nicht übersehen. Bloße Polemik, psychologische Kriegführung gar, bringt uns nicht weiter. Eine Seite muß mit dem Dialog beginnen. Tullio Vinay wurde bei den letzten Wahlen in Italien als Unabhängiger auf der kommunistischen Liste in den Senat gewählt. Bekannt geworden ist er als Gründer und langjähriger Leiter des Entwicklungszentrums «Riesi» in Sizilien.

Wie war es wohl Heinrich Albertz zumute, als er neulich von Schweizer Feldpredigern zu hören bekam, die Schweiz selbst sei eine «Friedensbewegung»? Das bemerkenswerte Zitat ist in diesem Heft zu lesen, zusammen mit weiteren Ausschnitten aus seiner Predigt am letzten Reformationssonntag im Zürcher Grossmünster. Den vollständigen Wortlaut gibt das Tonband leider nicht her.

Mit Martin Vosseler meldet sich seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder ein Arzt in den NEUEN WEGEN zu Wort. Sein Text wäre für die letzte «Telebühne» des Fernsehens DRS über den «Zivilschutz» bestimmt gewesen, hätte der Gesprächsleiter das Statement nicht einfach abgebrochen. ...

Daß die «Grünen» in der BRD dem Religiösen Sozialismus näherstehen als die SPD, ist eine traurige Wahrheit, die in einem Thesenpapier der Regionalgruppe Darmstadt des Bundes der Religiösen Sozialisten Deutschlands zu lesen steht. Die Standortbestimmung wird unter der Rubrik «Aus befreundeten Vereinigungen» dokumentiert.

\*

Ich bitte Sie/Euch alle, die Einladung zur Jahresversammlung der Freunde der NEUEN WEGE zu beachten. Gemeinsam möchten wir über die Zukunft unserer Zeitschrift nachdenken und beschließen, über deren Form, aber auch über deren Inhalt.

Willy Spieler